

Geistlicher Impuls
zum Misereor-Hungertuch 2023
„Was ist uns heilig?“
von Emeka Udemba



GESANG: *“Solang es Menschen gibt auf Erden“* GL 425 | 1 - 3

EINFÜHRUNG

(Eine Zeitung wird gezeigt)

Wie lange noch wird sie eine wichtige Informationsquelle sein, die Zeitung? Wann werden Nachrichten-Apps sie überholen?

Während Zeitungen nach dem Lesen heute meistens im Altpapier landen, gab es Zeiten, in denen auch alte Zeitungen genutzt wurden, als Toilettenpapier etwa oder als Verpackungsmaterial bei Gemüse- und Fischhändlern. In London hat dies bei den berühmten Fish’n chips-Ständen Kultstatus entwickelt.

Eine „Sondernutzung“ von Zeitungen sehen wir auch hier bei uns: Das Misereor-Hungertuch. Der nigerianische Künstler Émeka Udemba hat es aus Zeitungsschnipseln, die größtenteils übermalt sind, gefertigt. Und so wie man einen Zeitungsleser fragen kann „was gibt es Neues?“ stellt er uns mit seinem Kunstwerk die Frage **„was ist uns heilig?“**.

„Solang es Menschen gibt auf Erden“ haben wir am Anfang gesungen. Eigentlich ein Lied der Zuversicht. Aber man kann es auch als Anfrage umformulieren: „Wie lange noch wird es Menschen auf der Erde geben?“. Wie gehen wir mit der Erde um? Das ist das Thema dieses Hungertuches. **Was ist uns heilig?**

GESANG: *“Gottes Gabe – grüne Erde“*

Lied zum Misereor-Hungertuch 2023/2024

Gottes Gabe – grüne Erde
Frucht im bunten Schöpfungsspiel.
Dass sie uns zum Segen werde:
Leben schenken ist ihr Ziel.

Refrain:

Spielt kein falsches Spiel mit ihr,
gehört nicht dir, gehört nicht mir,
uns nur von Gott geliehen.
Hütet sie, die grüne Erde;
Haus für alle, Mensch und Tier,
sorgt, dass sie nicht Spielball werde
einer ungehemmten Gier.

Refrain

Heilig, unsre grüne Erde,
heilig Wälder, Meer und Land
dass sie heil erhalten werde,
legt sie Gott in unsre Hand.

Refrain

© Text: Helmut Schlegel © Musik: Ricarda Moufang

Man kann den Text des Liedes beten oder anhören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v= UI7bXAZxAA>

BILDBETRACHTUNG

Gottes Gabe – grüne Erde. Aus grünen und blauen Zeitungsfetzen hat der Künstler Émeka Udemba sie zusammengesetzt. Grün und Blau. Die Farben stehen für Pflanzen und Wasser.

Umgeben ist die Erdkugel von Rot. Eigentlich eine angenehme Farbe. Sie steht für Liebe. Aber sie ist auch die Farbe des Feuers

und die Farbe für Gefahr und Alarm. Alarmstufe rot. Der Künstler möchte damit auf die Erderwärmung und die Klimakrise hinweisen.

Es gibt viele Bedrohungen und Gefahren, denen wir ausgesetzt sind. Wirtschaftlichen Niedergang mit Verarmung und Hunger. Und natürlich der Krieg, den – so nahe – niemand mehr für möglich gehalten hätte. Aber, so zynisch das jetzt auch klingen mag, bei Verarmung gibt es immer noch reiche Profiteure und selbst bei Krieg gibt es Sieger. Bei einer Überhitzung der Erde sitzen wir alle in einem Boot. Alle Menschen, auch Tiere und Pflanzen sind bedroht.

Das Bild wirkt von weitem harmonisch, zeigt also die Schönheit dieser Welt und der Natur, bei näherem Hinsehen sind es verschiedenfarbige Fetzen. In der afrikanischen Kultur des Künstlers steht dies für Unvollkommenheit. Ja, wir haben Probleme auf dieser Welt und müssen uns überlegen, wie wir sie lösen. An einigen Stellen des Bildes kann man noch Wörter aus Zeitungsabschnitten zu erkennen, die uns Mahnung und Anregung zugleich sein können: „Tier und Mensch“, „Frauen – Heldin“ oder „mach was aus deinem Geld“ kann man da noch lesen.

Da sind dann noch die Hände. Sie halten die Erde. Aber es wirkt sehr vorsichtig, wie sie sie halten. Wie man etwas Zerbrechliches hält, so gehen sie damit um. Fast schwebend wirkt die Erde in den Händen. Man sieht zwei Handpaare. Verschiedene Farben haben sie. Sie wollen darauf hinweisen, dass wir Menschen sehr unterschiedlich sind. Verschiedene Völker und Kulturen. Verschiedene Generationen. Unterschiedliche Geschlechter. Eigentlich sollen sie zusammenwirken und unsere Erde halten, erhalten.

Ist die Kugel noch sicher gehalten oder verlieren wir die Balance, fällt sie uns aus den Händen?

Ist sie uns heilig, diese Erde? - Was ist uns heilig?

Eines der Worte, die man lesen kann steht auf der Erdkugel: „Vom Anfang“. So sollte es sein. Hören wir jetzt die Worte, die unser Glaube als den Plan und den Auftrag Gottes für diese Welt sieht. Vom Anfang.

WIR HÖREN DAS WORT GOTTES

Lesung aus dem Buch Genesis.

Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.

Gen 2,7 – 9.15

GESANG "Gott gab uns Atem" GL 468 | 1 – 3

FÜRBITTEN

V: Guter Gott, du hast uns deine Schöpfung anvertraut und möchtest, dass wir gut mit und in ihr leben. Dass uns dies schwer fällt, erfahren wir, wenn wir auf die Herausforderungen unserer Zeit schauen. So bitten wir dich:

S 1: Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie Weitsicht und Mut zeigen, wenn es um notwendige und unliebsame Entscheidungen geht.

S 2: Für die Menschen in den Kriegsgebieten und für die, die mit anderen in Unfrieden leben. Zeige ihnen Wege der Versöhnung auf.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

S 3: Für die Vielen, die Hunger leiden, weil die Ernte dieser Welt immer noch ungerecht verteilt ist. Schenke ihnen das, was sie zu einem guten und gesunden Leben brauchen und den Mut, für ihre Rechte einzustehen.

S 4: Für unsere Schöpfung, die Klimawandel und Raubbau ausgesetzt ist. Bewahre sie durch unser Eintreten vor weiterem Schaden, damit sie auch den kommenden Generationen noch als Lebensgrundlage dienen kann.

S 5: Für die Kranken und alle, die von Unheil betroffen sind. Steh ihnen in dunklen Stunden bei und schenke ihnen Heilung und Hoffnung. Lass jemanden an ihrer Seite sein, der sie begleitet.

V Du heilender Gott, dein Sohn hat uns Mut gemacht, dich als Vater anzusprechen und auf deine Liebe und Fürsorge zu vertrauen. So fassen wir all unsere Anliegen zusammen und bringen sie vor dich mit den Worten, die er uns gelehrt hat:

VATER UNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

GEBET

Gott,
wir stehen vor dir in diesen heiligen vierzig Tagen.
Du schenkst sie uns als Zeit, geheiligt von dir,
wieder heil zu werden.
Du willst, dass wir heilend wirken in dieser Welt.
Du kennst uns.
Du kennst auch unsere Wunden.
Du siehst die Wunden deiner Schöpfung.
Heile, was verwundet ist und hilf uns zur Umkehr.
Gib uns die Gnade auf dein Wort zu hören
und in der Verbundenheit mit dir neue Wege zu gehen;
Dir zur Ehre und allen Geschöpfen zum Heil.

SEGEN

Gott, du bist heilig
Du bist zugegen in allem, was du geschaffen hast.
Lass uns spüren, wie deine Schöpferhand uns
und diese Welt trägt.
Lass uns spüren, wie deine Geistkraft
mit ihrem Segensatem alles umfängt.

Segne uns,
dass wir zum Segen werden.

Das gewähre uns der lebendige Gott,
der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist.

GESANG „Lass uns in deinem Namen Herr“ GL 446 | 1 – 4

